

WEST POST

Informationen rund um das Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“



Dipl.-Ing. Thomas Lehmann leitete die Verkehrsuntersuchungen

BÜRGERBETEILIGUNG I
Verkehrskonzept für das Umfeld der Bahnhofstraße
Drei mögliche Varianten

NEU IN WEST
Neuer Kinderschuhladen
„Kinderschatz by Sveta“
in der Bahnhofstraße 22

BAUVORHABEN
1 Neues Ärztehaus Güterhofstraße
2 Ertüchtigung der Rettungswege
Grundschule Kötzschenbroda

BÜRGERBETEILIGUNG II
Bürgerbeteiligung zum Händlerleitbild
Was sich Radebeuler wünschen

STADTEILMANAGEMENT
Stadtteilmanagerin Astrid Hadan
Rückblick nach einem halben Jahr

BÜRGERBETEILIGUNG

Verkehrskonzept für das Umfeld der Bahnhofstraße

Status Quo oder Flaniermeile? – Drei mögliche Varianten der Verkehrsführung stehen jetzt zur Abstimmung

Ein großes Ziel im Sanierungsgebiet ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf der Bahnhofstraße. Sowohl die Geschäftsstraße selbst, als auch der Platz vor dem Bahnhof sollen mehr zum Schlendern und Verweilen einladen. Dem entgegen steht jedoch vor allem die von den Anliegern und Bürgern als sehr hoch empfundene Verkehrs- und Lärmbelastung. Diese ist einerseits bedingt durch das Fehlen von Umgehungsstraßen, als auch andererseits durch die hohe Anzahl an Lkw. Daher ist eine grundlegende Umgestaltung durch die Stadt angedacht.

Vorausgegangen war eine umfangreiche Bürgerbeteiligung im Jahr 2017, bei der ebenfalls drei Gestaltungsvarianten für Straße und Platz erarbeitet wurden. Damals stand jedoch weniger die Verkehrslast als vielmehr die Umgestaltung zu Gunsten eines neuen Wochenmarktes im Fokus. Sowohl in der Bürgerschaft als auch im Stadtrat wurde kontrovers diskutiert, schlussendlich konnte sich keine der Varianten durchsetzen.

Daher wurde entschieden, noch einmal einen Schritt zurückzutreten und die grundsätzlichen Möglichkeiten zu untersuchen, wie der Verkehr im Umfeld der Bahnhofstraße neu geordnet werden kann. Es wurde ein Verkehrskonzept beim Planungsbüro VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH in Auftrag gegeben, welches das Leitbild für die Bahnhofstraße vervollständigen soll.

Grundlage für die Untersuchungen waren umfangreiche Verkehrszählungen, welche durchaus überraschende Erkenntnisse brachten. Demnach macht der Durchgangsverkehr, also der Verkehr, der außerhalb von Kötzschenbroda Quelle und Ziel hat, nur etwa ein Viertel aus. Der Großteil des Verkehrs ist dem Umfeld der Bahnhofstraße bzw. Kötzschenbroda selbst zuzuordnen. Der Durchgangsverkehr kann jedoch kaum verlagert werden, da Alternativstrecken fehlen.

Auf der Basis der Analyse hat das Verkehrsplanungsbüro drei grundsätzliche Varianten für die Verkehrsführung im Umfeld der Bahnhofstraße entwickelt:

Variante 0 – Der Bestand wird optimiert

In Variante 0 bleibt die Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmer unverändert. Der bauliche Bestand wird lediglich an den Kreuzungen optimiert und für den ruhenden Verkehr modifiziert. Am Knoten Bahnhofstraße/Güterhofstraße erhalten Fußgänger und Radfahrer eine eigene Ampel, und am Knoten Bahnhofstraße/H.-Ilgen-Straße/W.-Eichler-Straße wird die Einfassung der Fahrbahn und der Gehwege an der Kreuzung erneuert. Damit die Gehwege der mittleren Bahnhofstraße den Fußgängern vorbehalten bleiben können, sollen die Stellplätze in diesem Abschnitt entfallen. Als Alternativen für den ruhenden Verkehr stehen die Parkplätze „An der Festwiese“ und an der Güterhofstraße, für den eine deutliche Erweiterung des Stellplatzangebotes geplant ist, zur Verfügung.

Variante 1 – Dem Fußgänger wird der Vorrang eingeräumt

In Variante 1 wird die mittlere Bahnhofstraße zwischen Harmoniestraße und H.-Ilgen-Straße zur Fußgängerzone, und der Richtungssinn der Einbahnstraßen östliche W.-Eichler-Straße und westliche H.-Ilgen-Straße wird gedreht. Der Kraftfahrzeugverkehr muss über die Güterhofstraße – E.-Schüller-Straße – Kötztzer Straße – H.-Ilgen-Straße bzw. Altkötzschenbroda umgeleitet werden. Die Verkehrsbelastung auf der Umfahrroute steigt erheblich. Auf der W.-Eichler-Straße (Schule) und der südlichen Bahnhofstraße sinkt sie. Die

Kreuzung Bahnhofstraße/H.-Ilgen-Straße/W.-Eichler-Straße wird baulich umgestaltet. Vorfahrt erhält die H.-Ilgen-Straße, die dann durchgängig als Einbahnstraße von Ost nach West befahrbar ist.

In dieser Variante haben die Fußgänger den meisten Freiraum. Radfahrer können die Fußgängerzone in beiden Richtungen befahren. Am Knoten Bahnhofstraße/Güterhofstraße wird eine Bedarfsampel angeordnet, an der Radfahrer und Fußgänger sicher über die Güterhofstraße gelangen. Die Linienführung für die Buslinien ist durch die Freigabe der Fußgängerzone für den Busverkehr wie im Bestand möglich. Für die Anlieferung der Gewerbebetriebe müssten in einer Fußgängerzone spezielle Anlieferzeiten angeordnet werden.

In der Fußgängerzone gibt es keine Stellplätze. Als Alternativen für den ruhenden Verkehr stehen die Parkplätze „An der Festwiese“ und an der Güterhofstraße (deutliche Erweiterung des Stellplatzangebotes) zur Verfügung.

Variante 2 – Der Verkehr wird halbiert

In Variante 2 wird die mittlere Bahnhofstraße zwischen Güterhofstraße und H.-Ilgen-Straße zur Einbahnstraße Richtung Norden. Der Richtungssinn der Einbahnstraßen östliche W.-Eichler-Straße und westliche H.-Ilgen-Straße wird gedreht.

Die Führung des Kfz-Verkehrs Richtung Norden bleibt wie im Bestand möglich. Von Norden nach Süden, insbesondere nach Altkötzschenbroda, müssen Fahrzeuge über die Güterhofstraße – E.-Schüller-Straße – Altkötzschenbroda geleitet werden. Die Verkehrsbelastung auf der Umfahrroute steigt. Auf der W.-Eichler-Straße (Schule) und der südlichen Bahnhofstraße sinkt sie.

Die Kreuzung Bahnhofstraße/H.-Ilgen-Straße/W.-Eichler-Straße wird wie in Variante 1 baulich umgestaltet. Vorfahrt erhält die H.-Ilgen-Straße, die dann durchgängig als Einbahnstraße von Ost nach West befahrbar ist. Dem Fußgänger wird durch die prognostizierte Halbierung des Verkehrsaufkommens auf der Bahnhofstraße das Wechseln der Straßenseite erleichtert. Radfahrer können die Einbahnstraße in beiden Richtungen befahren. Am Knoten Bahnhofstraße/Güterhofstraße wird eine Bedarfsampel angeordnet, an der Radfahrer und Fußgänger sicher über die Güterhofstraße gelangen.

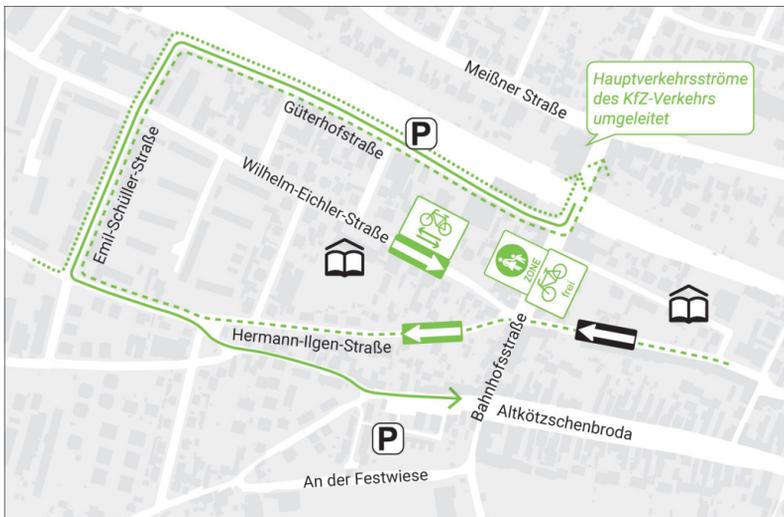
Die Linienbusse fahren nahezu unverändert. Auch die Anlieferung der Geschäfte kann über die Einbahnstraße erfolgen. An der Einbahnstraße können einige Stellplätze angeordnet werden. Darüber hinaus stehen die Parkplätze „An der Festwiese“ und an der Güterhofstraße (deutliche Erweiterung des Stellplatzangebotes) zur Verfügung.

Bei allen drei Varianten behält die Bahnhofstraße die vorhandenen Lindenbäume. Weiterhin bleiben sowohl die Fahrbahnbreite, die Höhenlage und die historische Pflasterung von Fahrbahn und Gehwegen (Denkmalschutz) erhalten. Das bedeutet, Bäume können zwar ergänzt und Verkehrsflächen instand gesetzt werden, dürfen jedoch nicht verändert werden. Weiterhin sehen alle drei Varianten vor, das östliche Teilstück der W.-Eichler-Straße in beiden Richtungen für Radfahrer freizugeben, um eine Netzlücke zu schließen. Nun sind Sie, die Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer, Anwohner, Händler und Gewerbetreibenden, Kunden und Interessierte aufgefordert, sich die Vorschläge anzusehen, einen Favoriten zu benennen und sich mit Anmerkungen und Hinweisen zu den drei grundsätzlichen Varianten zu äußern, damit der Stadtrat sie in seine Entscheidungsfindung einfließen

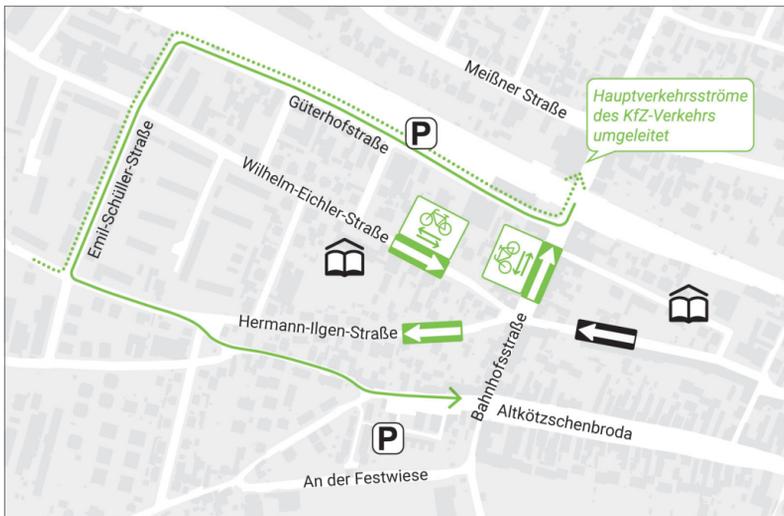
Hier finden Sie die Video-Präsentation des Planungsbüros VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH



Variante 0



Variante 1



Variante 2

lassen kann. Darauf aufbauend steht in einem zweiten Schritt die detaillierte Gestaltung der ausgewählten Variante im Mittelpunkt. Die Unterlagen sind vom 06.07. bis 28.08.2020 im Schaufenster des Bürgertreffs und im Technischen Rathaus ausgehängt. Weiterhin finden Sie diese im genannten Zeitraum im Internet unter www.radebeul.de. Da aufgrund der anhaltenden Corona-Kontaktbeschränkungen keine Bürgerversammlung stattfinden kann, hat die Stadtverwaltung eine Video-Präsentation im Internet erstellt, welche durch das Verkehrsplanungs-

büro zum besseren Verständnis erläutert und kommentiert wird. Am Bürgertreff und im Technischen Rathaus liegen Antwortkarten aus, auf denen Sie Ihre favorisierte Lösung ankreuzen und Ihre Meinung und Hinweise notieren können. Die Karten und alle weiteren Rückäußerungen können in den Briefkasten des Bürgertreffs und der Stadtverwaltung eingeworfen oder an die Stadtverwaltung Radebeul, Sanierungsbehörde, Pestalozzistraße 8, 01445 Radebeul oder per Mail an planung@radebeul.de gesendet werden.

NEU IN WEST

Ein neuer „Schatz“ in der Bahnhofstraße

„Barfuß auf Entdeckungsreise“ – das ist der Slogan auf dem bunten Flyer des neuen Kinderschuhladens „Kinderschatz by Sveta“ in der Bahnhofstraße 22.

Inhaberin Svetlana von Jan setzt in ihrer Unternehmensphilosophie auf Hochwertigkeit, Qualität und Nachhaltigkeit. Die Kinderschuhe bestehen aus passformgerechten und funktionalen Materialien und werden in coolen und trendigen Designs angeboten.

Denn wenn die Füße gesund bleiben sollen, und das Beste dafür ist nun einmal das Barfußgehen, dann braucht es in den nassen und kalten Monaten ein geeignetes solides Schuhwerk, abgestimmt auf die individuelle Fußform und die Art der Nutzung.

Deshalb hat Sveta, die ursprünglich Kindergärtnerin im Kinderhaus Altkötzschenbroda war, die Anliegen der Eltern sehr ernst genommen und nun die Schuhe im Sortiment, die diesen Anforderungen optimal genügen. Aber auch auf Regionalität legt sie besondere

Wert, etwa bei ihren Lieblingsstücken der Marke „Maximo“ aus Chemnitz. Von deren Gummistiefeln lachen den Kindern lustige Tiere entgegen. Die Sneakers „MAUI“ von Lili barefoot, werden anteilig aus recycelten Pet-Flaschen produziert. Und auch Bio-Nappalederschuhe finden sich in den Regalen genauso wie die gerade sehr im Trend liegenden Barfußschuhe (bis Größe 36), die manche Kinder gar nicht mehr ausziehen möchten.

Von diesem „Schatz“ habe sie schon immer geträumt, sagt die in der Ukraine geborene Weinböhlaerin, die sich doch eher Radebeul zugehörig fühlt, und strahlt dabei sehr viel Herzenswärme aus. Mangels eigener Kinder gibt sie diese nun gern weiter und legt sich voll ins Zeug.

In den liebevoll gestalteten Auslagen und gut gefüllten Regalen tummeln sich neben passender Kleidung bis Größe 164 auch Spielzeug, Bücher und Babydecken für die Erstausstattung, Kaleidoskope stehen neben



Foto: Astrid Hadan

Feenzauberstäben und Spieluhren. Ein kleines Sofa lädt zum Verweilen ein; die Spielcke wartet auf Entdecker. Momentan sei es aufgrund von „Corona“ leider recht ruhig im Laden. Die Eröffnung mit rotem Teppich und kleinem Sektempfang, die für den 21. April 2020 geplant war, fiel ihr gleich als erstes zum Opfer. Doch Sveta lächelt hoffnungsvoll, als sie das erwähnt. Die Großmütter seien zum Glück gern bereit, den Enkeln etwas Gutes zu tun, auch in schwie-



Foto: Astrid Hadan

rigen Zeiten. Sie selbst wolle die Zeit noch nutzen, sich besser zu vernetzen, ihre Flyer zu verteilen, Grundschulen und Kindergärten der Umgebung über den neuen „Kinderschatz“ in Radebeul zu informieren.

Svetlana von Jan schaut optimistisch nach vorn – und freut sich auf ihre kleine und große Kundschaft. Die wird empfangen von Montag bis Freitag von 10-18 Uhr und am Samstag von 10-14 Uhr. Kontakt: kinderschatzbysveta@gmail.com

Neues Ärztehaus für Radebeul-West in der Güterhofstraße

Das Ärztehaus bietet Platz für 5 Praxen und einiges mehr

■ In der Güterhofstraße 9 gibt es seit April eine ordentliche Baugrube. „Ja, ungewöhnlich gut aufgeräumt ist sie auch“, freut sich Projektentwickler Haiko Röper und ergänzt, „das ist uns sehr wichtig, damit die Einschränkungen und Belastungen, die jeder Bau mit sich bringt, für die Anwohner rings herum erträglich bleiben“.

In jedem Fall ist die Baugrube aber auch ordentlich groß. Muss sie auch, denn hier entsteht ein neues Ärztehaus für Radebeul West. Es wird aus zwei Gebäuden mit je drei Geschossen bestehen, welche durch einen eingeschossigen Flachbau miteinander verbunden werden. Eine Tiefgarage mit 30 Stellplätzen gewährleistet, dass die künftigen Praxen und deren Mitarbeiter nicht die knappen Parkplatzressourcen in Radebeul-West in Anspruch nehmen müssen.

„In der Mitte entsteht ein begrünter Innenhof. Dort können Angehörige die Wartezeit auf angenehme Weise verbringen, oder Patienten sich die Füße vertreten“, erläutert Röper.

Die Mietauslastung sei bereits jetzt schon sehr gut, ein oder zwei weitere Mieter würden gegebenenfalls noch Platz finden. „Das Interesse an unserem Ärztehaus ist sehr hoch. Die sehr gute ÖPNV Anbindung, die Nähe zur Einkaufsstraße sowie die zentrale Lage in Radebeul West sind in jedem Fall Pluspunkte. Außerdem bauen wir quasi schlüsselfertig für unsere künftigen Mieter, die hier ein großzügiges Platzangebot vorfinden“, erklärt der Projektleiter. Zudem sind alle Räume in den Gebäuden klimatisiert und selbstverständlich barrierefrei zu erreichen. „Wir haben uns für eine neue Bushaltestelle vor dem Ärztehaus eingesetzt. Wir hoffen dass das klappt, aber es sieht gut aus“, erklärt Röper.

Auf dem gegenüberliegenden Grundstück entlang der Bahnleise plant die Stadt Radebeul die Einrichtung von neuen, öffentlich zugänglichen Parkplätzen.

Sollte alles nach Plan verlaufen, kann im November 2020 Richtfest gefeiert werden.

„Die Corona-Krise hat auch uns ein bisschen erwischt, erläutert Haiko Röper, Materiallieferungen haben sich verzögert. Wir hoffen, dass wir trotzdem alles im Zeitplan schaffen. Bis jetzt konnten wir alle Verzögerungen wieder aufholen.“

Die Schlüsselübergabe an die Mieter ist für den September 2021 vorgesehen. Dann beginnt die Einrichtungsphase für die Praxen und Mieter, sodass vielleicht bereits im Oktober 2021 die ersten Patienten behandelt werden könnten.

Wenn alle Mieter eingezogen sind, finden die Radebeuler im neuen Ärztehaus in jedem Fall ein sehr breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen vor. Ansiedeln werden sich eine Praxis für Gynäkologie, eine Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Praxis, eine Urologische Praxis, eine Neurologie sowie eine chirurgische Gemeinschaftspraxis.



Visualisierung des Neubaus vom Architekturbüro *attaquestudios GmbH*

Ein Sanitätshaus, eine Apotheke und eine Physiotherapie-Praxis runden das Angebot ab. Darüber hinaus ist eine kleine Cafeteria geplant, welche Wartezeiten ein wenig zu überbrücken hilft.

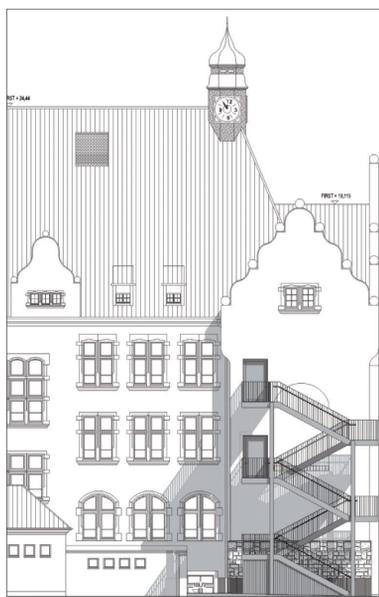
Ertüchtigung der Rettungswege in der Grundschule Kötzschenbroda

■ Die Grundschule Kötzschenbroda ist in einem denkmalgeschützten, 1903/04 errichteten Schulbau untergebracht. Das Gebäude im Neorenaissance-Stil in der Harmoniestraße 7 wirkt aufgrund seines achteckigen Turmes und der Drehtreier recht trutzig und wurde wegen seiner großen Sonnenuhr von den Bürgern auch Uhrenschule genannt. Wegen der vielen Kugelornamente bezeichneten Spötter sie auch gern als „Keglerheim“. Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude als Lazarett genutzt und im Oktober 1945 als Volksschule wiedereröffnet.

Da das alte Gebäude den aktuellen Brandschutzanforderungen nicht mehr umfänglich genügt, war eine Ertüchtigung dringend notwendig geworden. Das innenliegende Treppenhaus war über alle Ebenen offen und nicht von den Fluren getrennt. Weiterhin verfügte das Haus über keinen zweiten Rettungsweg.

Im Zuge der nun abgeschlossenen Bauarbeiten wurde im Innenbereich eine Stahl-Glas-Konstruktion nachgerüstet, wie sie auch schon im Historischen Rathaus und im Löbnitzgymnasium in Radebeul Ost eingebaut wurde. Sie trennt das Treppenhaus von den Fluren und ermöglicht im Brandfall einen sicheren Fluchtweg, da bei geschlossenen Türen ein Unterdruck erzeugt wird.

Die optisch weitaus augenfälligere Maßnahme ist jedoch der Anbau einer Stahl-treppe, an der Westfassade. Sie ermöglicht es den Schülern und Schülern, im Ernstfall vom ersten und zweiten Obergeschoss über zwei Klassenzimmer die Schule sicher ins Freie zu verlassen.



Die Außentreppe vom Architekturbüro *Rau*



Das nachgerüstete Treppenhaus

* Vgl. *Stadlexikon Radebeul*, S. 72

Bürgerbeteiligung zum Händlerleitbild

■ Wie soll die Bahnhofstraße der Zukunft aussehen? Welche Maßnahmen würden helfen, die Einkaufsstraße fit für die Zukunft zu machen und attraktiv zu gestalten? Diese Fragen stellten sich die Händler im Sanierungsgebiet und erarbeiteten das sogenannte Händlerleitbild, gemeinsam mit Dr. Tanja Korzer von der Firma *ulm|s* Stadtstrategien.

Im Ergebnis wurden acht Schwerpunktthemen identifiziert, an denen aus Sicht der Händler und Gewerbetreibenden gearbeitet werden muss. In der Folge wurde auch zur Bürgerbeteiligung aufgerufen, welche leider nur von sehr wenigen Bürgern genutzt wurde. Ganz oben auf dem Aufgabenzettel für das Sanierungsgebiet steht demnach bei den Händlern der Erwerb und die Sanierung des Bahnhofes und Nutzung u.a. als Bibliothek sowie die Belebung des Vorplatzes. Der zweite Schwerpunkt ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Lärm und Verkehr werden als starke Beeinträchtigung empfunden, aber auch das Fehlen von Begrünung oder Freizeitmöglichkeiten.

Auch die Händler sahen in ihrem Leitbild das Thema Verkehr als wichtige Aufgabe. Eine Neuordnung soll den Durchgangsverkehr minimieren und damit auch den Lärmpegel deutlich senken. Daher hatte die Stadtverwaltung eine umfangreiche Verkehrsuntersuchung in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse Sie in der vorliegenden Ausgabe der *WESTPOST* ebenfalls nachlesen können. Auch hier wird um aktive Bürgerbeteiligung gebeten, nutzen Sie bitte die Antwortmöglichkeiten.

In diesem Zusammenhang spielt die Bahnunterführung eine große Rolle. Sie wird von Vielen als optische Barriere empfunden, welche die Sichtachse in die Bahnhofstraße zerschneidet. Eine optische Aufwertung, vor allem mit Lichteffekten und einer künstlerischen Gestaltung befürworteten auch die Bürger. Neben den baulichen Aufgaben, die eher durch die Stadtverwaltung gelöst werden müssen, hatten die Händler sich in ihrem Leitbild auch selbst „Hausaufgaben“ gegeben. Eine stärkere gemeinsame Vernetzung und Vermarktung ihrer Angebote und Aktivi-

täten wurde als unerlässlich gesehen sowie der Ausbau von Serviceangeboten. Einen ersten wichtigen Schritt haben die Händler der Bahnhofstraße hier unternommen. Viele haben sich in den letzten Monaten der Werbegilde Kötzschenbroda angeschlossen, die extra dafür sowohl ihre Satzung als auch ihren Namen geändert hatte. Als eine wichtige Aufgaben sahen die Händler ein zentral koordiniertes Management für leer stehende Ladengeschäfte. Hier sind kreative Ideen gefragt. Die Stadtteilmanagerin hatte daher im Bürgertreff immer wieder das Testen von Geschäftsmodellen ermöglicht. Weiterhin vermittelt sie Interessenten und sucht selbst auch aktiv nach möglichen Ladeninhabern, um sie für die Bahnhofstraße zu begeistern. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung konnten die Radebeulerinnen und Radebeuler auch eigene Anregungen und Ideen für das Sanierungsgebiet mitteilen. Hierbei wurden unter anderem eine Radabstellanlage nördlich des Bahnhofes, ein vielseitigeres Essenangebot, eine Drogerie, eine DB-VVO Anlaufstelle, ein



Broschüre zum Händlerleitbild von *ulm|s*

Biomarkt, ein Eisenwarenladen, Cafés, ein Fußgängerdurchgang vom Netto-Parkplatz zum Bahnhofsvorplatz, Angebote für Kinder, ein Spielplatz oder auch mehr Parkplätze benannt.

Stadtteilmanagerin Astrid Hadan – Rückblick auf ein halbes Jahr

■ Da Nadine Wollrad aus gesundheitlichen Gründen im Oktober 2019 aus dem Amt schied, folgte ihr im fliegenden Wechsel die neue Stadtteilmanagerin Astrid Hadan. So neu war Frau Hadan indes nicht, sie hatte bereits Kontakte zu den Händlern in der Bahnhofstraße geknüpft, da sie auch im Auftrag der Kultur- und Werbegilde Altkötzschenbroda e.V. tätig ist und in dieser Funktion schon viel unterwegs war. „Streetwork“ nennt sie das selbst. Das Kommunizieren und „Vernetzen“ liege ihr, nach über 20 Jahren selbstständiger Tätigkeit sollte das auch so sein. Vor diesem Hintergrund lag es nahe, die Aktivitäten der Werbegilde und die der Händler auf der Bahnhofstraße miteinander zu koordinieren. Der Verein änderte dafür nicht nur seinen Namen in Kultur- und Werbegilde Kötzschenbroda e.V., sondern auch seine Satzung und ermöglichte es damit den Gewerbetreibenden im Sanierungsgebiet, dem Verein beizutreten. Das erste gemeinsam von Gilde und Händlern der Bahnhofstraße organisierte „Stadtteilstfest“, welches am 1. Aprilwochenende stattfinden

sollte, fiel leider „Corona“ zum Opfer. Geduld ist gefragt, „nicht meine größte Stärke“, gibt Astrid Hadan augenzwinkernd zu. Aber Untätigkeit sei nicht ihr Ding. Herausforderungen gibt es immer, besonders in Krisensituationen. Und irgendwann ist auch jede Krise vorbei, da braucht es neue Konzepte. Sie würde den Bürgertreff gern wieder zu einem solchen machen – ist für neue Ideen offen. Einige gibt es schon, zum Beispiel die, zur „offenen Streitkultur“ einzuladen, einer möglichen Gesprächsreihe mit verschiedensten Menschen aus der Region, die zu bestimmten Themen zwar unterschiedliche Meinungen vertreten, aber einen gemeinsamen Nenner finden wollen, weg vom Spalten, hin zur Gemeinschaft. Denn Radebeul, da ist sich die neue Stadtteilmanagerin sicher, wird für alle attraktiver, wenn es sich als Gemeinschaft versteht und fühlt und danach handelt. Gute Ansätze waren da in der Krise schon zu sehen, etwa die Aktion „Radebeul hilft Radebeul“.

Gemeinwohlökonomie ist da für sie ein unausweichliches Thema. Und dazu zählt es auch, das regionale „Einkaufen“ wieder in den Fokus zu rücken, die hier produzierten Produkte und die hiesige Gastronomie wieder zu erkunden und schätzen zu lernen. Das ist natürlich auch ein starkes Anliegen der Kultur- und Werbegilde. Denn „regional“ beschränkt sich nicht allein auf Lebensmittel und gute Weine, dazu gehören auch Stadtteil-Aktivitäten wie das jährlich auf dem Anger stattfindende Kinderfest am 01. Juni, das ohne die vielen fleißigen Helfer, zum großen Teil Händler der „Gilde“ und Angestellte samt Familienangehörigen, aber auch Sponsoren, Vereine und auch schon mal einer Partei aus der Region, gar nicht möglich wäre. Und hier zeigen sich klar die Vorteile der Gilde. Gemeinsam für Viele etwas Großes zu schaffen ist das vorherrschende Anliegen, zu vernetzen, sich einbringen in Händler- oder Bürgerinteressen, und das nicht nur mit Augenmerk auf die Mitglieder.



Stadtteilmanagerin *Astrid Hadan*

Auch in der Corona-Krise hat die Gilde Möglichkeiten gefunden Konzepte aufzustellen, die allen Mitgliedern helfen, die Gutscheinkarte auf www.angerart.de brachte den beteiligten Händlern sofortige finanzielle Hilfe. Mit neuen Ideen und der Hilfe der ansässigen Kundschaft sind daher die meisten gut durch die Krise gekommen – und wenn es den Händlern und Gewerbetreibenden gut geht, profitiert davon letztlich die ganze Gemeinschaft.

Radebeuler LebensArt

Mit einer Komposition aus Weinkultur, Theater, Puppenspiel und Karl May verbindet die „Radebeuler LebensArt“ all jene kulturellen Bereiche, die Radebeul auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machen. Die malerischen Weinhänge der Oberlöbnitz sind ebenso in das Projekt mit einbezogen, wie der historische Dorfanger von Altkötzschenbroda, der Kultur-Bahnhof in Radebeul-Ost oder das Karl-May-Museum. Zugleich werden all jene traditionsreichen Feste und Veranstaltungen zitiert und aufgenommen, die seit Jahrzehnten fester Bestandteil des Radebeuler Kulturkalenders sind, in diesem Jahr jedoch leider nicht im gewohnten Rahmen stattfinden können – die Karl-May-Festtage, die Radebeuler Kasper-

riade und die Tage des offenen Weingutes. Die verschiedensten Formate, die unter dem Überbegriff der „Radebeuler LebensArt“ zusammengefasst sind, sollen dafür sorgen, das öffentliche, gesellschaftliche Leben langsam und schrittweise wieder anzuregen und Impulse geben für die Wiederbelebung des kulturellen Lebens im öffentlichen Raum. Dabei erleben die Besucher an verschiedensten Orten Freiluftaufführungen, Straßentheater und Straßenmusik, die einerseits unterhalten, erbauen und die eigene Fantasie anregen, zugleich aber zur Bewegung und zum Ortswechsel einladen, um größeren Menschenansammlungen vorzubeugen. In den Stadtteilzentren Radebeul-West und -Ost finden im 14-tägigen Rhythmus Weinboulevards mit Kleinkunstangeboten statt. Entlang des Dorfangers Altkötzschenbroda sowie der Hauptstraße bieten einheimische Winzer ihre Weine an, die ortsansässigen

Gastronomen und Gewerbetreibenden öffnen für ihre Gäste. Umherziehende Straßenmusikanten sorgen für angenehme Unterhaltung auf den Flaniermeilen, kurze theatralische Shows aus Fenstern heraus gespielt bringen Überraschungsmomente ins Marktgeschehen, auf den Streuobstwiesen wird zum Picknick de la Musica geladen und Kinder erproben ihr Geschick in einer Seilspiellandschaft zwischen den Obstbäumen. Am 13. Juni und 11. Juli wird erstmalig auf der Bahnhofstraße im Sanierungsgebiet ein buntes Markttreiben durchgeführt. Einheimische Direktvermarkter bieten jeweils von 9.00 bis 14.00 Uhr ihre frischen Waren an. Weitere Angebote sind in den Weinbergen, an der Sternwarte, im Karl-May-Hain sowie in privaten Künstlergärten vorgesehen.

www.radebeul.de/lebensart



Collage: *Stefan Voigt*

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Radebeul
Pestalozzistr. 6, 01445 Radebeul
Geschäftsbereich Stadtentwicklung
und Bau / Erster Bürgermeister
Dr. Jörg Müller

Redaktion: Daniela Bollmann,
Anja Schöniger
Jan Diel
Lößnitzdruck
Auflage: 1.000 Exemplare

Erscheint halbjährlich
ISSN 2567-3297
Verteilung an Haushalte und Geschäfte im Sanierungsgebiet, Auslage im Bürgertreff und im Rathaus
Online unter: www.radebeul.de

Bildnachweis: Stadtverwaltung Radebeul, außer bei den am Bild benannten Urhebern
Nachdruck und sonstige Verwendung von Bildern und Inhalten ist, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.